

Winter 2022
Nr. 190
1,50 €



SOL

magazin

Solidarität, Ökologie und Lebensstil

Mit Beilage
„Nachhaltig
aktiv werden“

Offen für 8 Mrd. Menschen?

(Siehe S. 7-9)

SOL Nr. 5/2022 - P. b. Absender: SOL - Menschen für Solidarität - Ökologie und Lebensstil
Sapothag - 20/1, 1100-Wien: 027022137 M. Cover aus dem SOL-Kalender 2023: Gerlinde Gillinger

Ungewollte Schwangerschaften im Globalen Süden

Ein Wiener Verein hilft vor Ort mit ganzheitlichem Wissen.

Von Ines Kohl, Aktion Regen (Mitglied der SOL-Vernetzungsplattform „1zu1“)¹

Frauen stellen die Hälfte der Menschheit. Doch noch immer sind sie – vor allem, aber nicht nur im Globalen Süden – von fehlender Gleichstellung und mangelnder Gleichberechtigung betroffen. Ermächtigung beginnt bei der Selbstbestimmung über den eigenen Körper. Wie soll eine Person aktiv am sozio-politischen Leben teilhaben, wenn sie nicht einmal über ihren eigenen Körper frei entscheiden kann/darf?



Ermächtigung von Frauen

Eine der persönlichsten Entscheidungen ist es, über die Anzahl der Geburten bestimmen zu dürfen. Familienplanung ist ein Menschenrecht. – Jede Frau hat das Recht, frei und eigenverantwortlich die Zahl ihrer Kinder und den zeitlichen Abstand zwischen Schwangerschaften zu bestimmen. Das wurde schon 1968 bei der UN-Konferenz in Teheran beschlossen. Doch fehlendes Wissen über die eigene Fruchtbarkeit, fehlender Zugang zu Verhütungsmitteln und Gewalt gegen Frauen führen dazu, dass nahezu 50 % aller Schwangerschaften im Globalen Süden ungewollt sind.² Durch die Corona-Maßnahmen haben sich vor allem Teenager-Schwangerschaften massiv erhöht, da der sichere Raum der Schule oft für Monate weggefallen ist. Werden nichtprivilegierte Mädchen im Globalen Süden schwanger, haben sie kaum eine Chance, eine Ausbildung abzuschließen, bleiben in Abhängigkeit und haben zudem ein höheres Risiko, an Komplikationen während der Schwangerschaft oder bei der Geburt zu versterben.

Mindestens 200 Millionen Mädchen und Frauen weltweit sind zudem genital verstümmelt. Jährlich kommen ca. 3 Millionen Mädchen hinzu, deren Genitalien mit Messern, Glasscherben oder Rasierklingen sinnlosen Qualen ausgesetzt sind.³

Bildung und Aufklärung

Hier setzt die österreichische Bildungs-NGO „Aktion Regen“ an. Seit 30 Jahren bildet sie in Ost- und Westafrika Frauen und Männer als Multiplikator*innen zu sogenannten RAIN WORKERS aus, die

ganzheitliches Wissen über Gesundheitsgefahren sowie Menschenrechte im Zusammenhang mit Sexualität und Fortpflanzung (kurz: „sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte“) erhalten. Dieses geben sie dann niederschwellig in Schulen, Gemeinschaften sowie Gemeinde- und Gesundheitszentren weiter. Die Bildungs- und Aufklärungsmaßnahmen zielen in erster Linie auf der Verbesserung der Lebenssituationen von Mädchen und Frauen ab. Gerade deshalb sind Buben und Männer eine besondere Zielgruppe: Sie haben eine Schlüsselposition für die Transformation zu geschlechtergerechten Gesellschaften inne. Aktion Regen motiviert sie zum Erkennen ihrer individuellen, familiären und gesellschaftlichen Verantwortung als Brüder, Partner, Väter, Freunde und Entscheidungsträger, sich selbst als neue Vorbilder zu definieren und positionieren.

Wissen über sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte liefert die Basis für aufgeklärte und verantwortungsbewusste Menschen, die in Folge nach ihren ökonomischen Möglichkeiten ihre Familiengröße wählen. Familienplanung ist die Querschnittsmaterie aller entwicklungsrelevanten Themen und der Hebel, um die Nachhaltigen Entwicklungsziele⁴ umsetzen zu können. Gezielte Investitionen in Bildung, reproduktive Gesundheit und reproduktive Rechte von Frauen fördern eine nachhaltige Entwicklung. Stärken wir Frauen, stärken wir damit automatisch Familien und infolgedessen profitiert die gesamte Gesellschaft!



Anne Ochieng erklärt Schüler*innen im Slum von Mathare in Nairobi (Kenia) anhand von Lehrutensilien (BIG 5 TEACHING TOOLS) der Aktion Regen den weiblichen Zyklus.

(1) www.aktionregen.at, www.nachhaltig.at/1zu1

(2) www.unfpa.org/press/nearly-half-all-pregnancies-are-unintended-global-crisis-says-new-unfpa-report

(3) <https://data.unicef.org/topic/child-protection/female-genital-mutilation>

(4) www.sdg.gv.at